

Sexbasierte Beziehungen

Es gibt viele Gründe, warum man sich dem Sex hingibt. Für manche ist es einfach nur Vergnügen. Für manche ist es ein Mittel, um diese Verbundenheit und Gemeinschaft aufzubauen; andernfalls haben Menschen das Gefühl, dass sie sich voneinander entfernen. Es mag ihnen zwar gut gehen, aber der Verstand vieler Menschen ist psychisch so geprägt, dass wenn sie nicht sexuell involviert sind, sie sich tatsächlich voneinander entfernen.

Das ist nicht wahr. Du kannst jemandem sehr nahe sein und musst nicht auf irgendeine körperliche Art involviert sein, stimmt das? Aber Gesellschaften prägen die Psyche. Besonders in diesem Teil der Welt haben die Menschen eine enorme psychische Prägung – wenn es keine Sexualität gibt, hast du nicht wirklich eine Beziehung. Das Wort „Beziehung“ bedeutet eigentlich – ich habe einige Zeit gebraucht, um zu verstehen, dass wenn man hier „Beziehung“ sagt, man es eigentlich als sexbasierte Beziehung versteht. Nichts anderes ist eine Beziehung. Ich kann mit dir eine sehr starke Beziehung haben, ohne an deinem Körper interessiert zu sein, ist es nicht so? Ich mag in keinsten Weise zu deinem Körper hingezogen sein, aber ich kann eine sehr starke Beziehung mit dir haben.

Aber all diese Möglichkeiten werden völlig verworfen. Eine Beziehung bedeutet, dass du auf

irgendeine Weise körperlich involviert sein musst: Mann-Frau oder Mann-Mann, Frau-Frau, was immer einem gefällt. Im Grunde ist sie körperbezogen. Was für ein Körper, das ist eine individuelle Wahl, aber im Grunde ist sie körperbezogen.

Das ist passiert, weil irgendwo unsere Identifikation mit dem Körper über das normale Maß an Identität hinausgegangen ist. Es ist eine übermäßige Identifikation mit dem Körper. Deshalb sind körperbasierte Beziehungen zum Kernpunkt der Gesellschaft geworden. Jemand, der zu sehr mit seinem physischen Körper identifiziert ist, ist von Natur aus sexgetrieben, denn das ist das Höchste, das er kennt.

Es gibt Möglichkeiten, wie wir dich dazu bringen können, etwas zu finden, das weitaus größer ist als das. Wenn du einmal etwas Besseres schmeckst, muss ich dir nicht sagen: „Gib dies auf oder gib das auf“, es wird ohnehin abfallen, nicht wahr? Es gibt Möglichkeiten, bestimmte spirituelle Übungen zu machen, die intensiver sind als Sexualität, die ekstatischer sind als Sexualität.

*Videotranskription aus: Pineal Gland –
A Pleasure Far Bigger Than Sex
© Sadhguru, alle Rechte vorbehalten*

Ich definiere Liebe als den Willen, das eigene Selbst auszudehnen, um das eigene spirituelle Wachstum oder das eines anderen Menschen zu nähren.

Scott Peck

Ein lauterer Herz

Die Keuschheit ist nicht so sehr eine Sache der Disziplin als der Maßhaltung aus Ergriffenheit. Eine geniale Aussage über die Keuschheit finden wir bei Nietzsche. Sie heißt: „Keuschheit ist bloß die Ökonomie eines Künstlers.“ Ökonomie, Maßhaltung, ehrfürchtige Behutsamkeit kennzeichnen den Zugriff des Künstlers, unter dessen Händen das Geformte zur vollen Schönheit aufblüht. Unter einer künstlerischen Askese kann die Keuschheit als wirkliche Tugend gedeihen; unter der Askese plumper Verneinung verkümmert sie oft zu einem dürren Formalprinzip. Ob sich junge Menschen für eine künstlerische Askese im Dienste des Herzens und der Schönheit gewinnen lassen?

Solche Askese wird heute wie immer schon geübt; sie wird auch künftig ihren Rang verteidigen.

Wenn ein Mann die schweigende Bitte des Mädchens hört und das Begehren durch behutsame Zärtlichkeit zügelt;

wenn ein Mädchen auf die größere Nähe verzichtet, um dem Mann die Bewährung zu schenken, die in der Besonnenheit seines Tuns sich erweist;

wenn eine Frau die allzu starke Betonung ihrer weiblichen Attribute und Mächte mäßigt, um dem männlichen Begehren eine keusche Antwort zu ermöglichen;

immer dann übt künstlerische Ökonomie die Keuschheit – als Tugend eines freien und geordneten Herzens, das darauf aus ist, glücklich zu machen und glücklich zu werden.

Vielleicht meint jemand, das sei zu anspruchsvoll, praktisch nicht zu verwirklichen. Freilich ist die Keuschheit eine anspruchsvolle Tugend. Aber was hier gemeint ist, vollzieht sich auf tausenderlei Weisen im Alltag vieler Menschen; man muss sie nur erkennen: jene Gesten keuscher Zärtlichkeit, in denen ein lauterer Herz Regie führt.

FRANZ RUDOLF FABER

